



**Katholische Hochschule
für Sozialwesen Berlin**

Staatlich anerkannte Fachhochschule für
Sozialwesen Catholic University of Applied Sciences

**Bachelorstudiengang
Gestaltungstherapie/
Klinische Kunsttherapie (B.A.)
berufsbegleitend**

In Kooperation mit dem
Deutschen Arbeitskreis für Gestaltungstherapie/
Klinische Kunsttherapie e.V. (DAGTP)

Herausgegeben von dem Präsidenten der
Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin
Staatlich anerkannte Fachhochschule für Sozialwesen
Catholic University of Applied Sciences

Stand: 08.04.2021

Grundlage: Studien- und Prüfungsordnung Nr. 07 - 2019

Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin
Köpenicker Allee 39 – 57
10318 Berlin

Telefon +49(0)30 – 50 10 10-10

FAX +49(0)30 – 50 10 10-88

www.khsb-berlin.de

studentensekretariat@khsb-berlin.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Modulübersicht

Rahmenplan..... 1

Module

M 01 Theoretische Grundlagen und historische Aspekte 5

M 02 Handlungsansätze und Methoden I..... 8

M 03 Handlungsansätze und Methoden II.....10

M 04 Künstlerische Praxis..... 12

M 05 Psychodynamische Grundlagen I.....14

M 06 Psychodynamische Grundlagen II..... 16

M 07 Praxisreflexion und professionelle Identität..... 18

M 08 Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen..... 20

M 09 Sozialpsychiatrische Grundlagen..... 22

M 10 Empirische Sozialforschung.....24

M 11 Anthropologische und ethische Aspekte.....26

M 12 Sozialpolitische und rechtliche Aspekte.....28

M 13 Theoretische Grundlagen sozialprofessionellen Handelns.....30

M 14 Kommunikation und professionelle Beziehungsgestaltung.....32

M 15 Bachelor-Thesis.....34

Anhang: Auflistung angerechneter Kompetenzen (A – C)36

BERUFSBEGLEITENDER BACHELORSTUDIENGANG GESTALTUNGSTHERAPIE/KLINISCHE KUNSTTHERAPIE BA GKT

Der berufsbegleitend studierbare BA Studiengang Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie ermöglicht durch die Verknüpfung einer tiefenpsychologisch fundierten Gestaltungstherapie/Klinischen Kunsttherapie mit grundlegenden Handlungskompetenzen der Sozialen Arbeit eine breite, tiefenpsychologisch und sozialwissenschaftlich verankerte, profunde therapeutische Ausbildung.

Tiefenpsychologisch fundierte Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie (GKT) wird im Studiengang als (Psycho)Therapie mit bildnerischen Mitteln auf tiefenpsychologischer Grundlage verstanden. Die tiefenpsychologisch fundierte GKT basiert auf den theoretischen Theorien und Konzepten der Psychoanalyse, insbesondere der Ich-Psychologie und der Objektbeziehungstheorie sowie den Erkenntnissen der Analytischen Psychologie C. G. Jungs und der Kreativitätstheorien.

Im Zentrum des Studiengangs steht die Vermittlung von Theorie und Praxis, Handlungsansätzen und Methoden der Gestaltungstherapie/Klinischen Kunsttherapie. In enger Verzahnung von Theorie und Praxis werden künstlerische und theoretische Lehr- und Lernphasen dynamisch verbunden und integriert. So werden die fachlichen Bedarfe der Berufspraxis mit aktuellen wissenschaftlichen Konzepten der Gestaltungstherapie/klinischen Kunsttherapie und der Sozialen Arbeit verknüpft. Umfassendes sozialpsychiatrisches Wissen und Können erwerben die Studierenden, um ihr eigenes Handeln fundieren und ihre beruflichen Kompetenzen kritisch einzuschätzen zu können. Darauf zielt auch die Erweiterung einer anthropologischen und ethischen Reflexionsfähigkeit, die in einem eigenen Modul auch fallbezogen gestärkt und ausgearbeitet wird.

In künstlerischer Ausbildung und freier Atelierarbeit entwickeln die Studierenden einen eigenen künstlerischen Standpunkt, der sie zum professionellen Umgang mit Medien der Bildenden Kunst und zum Transfer ihrer Erfahrung in das therapeutische Setting befähigt.

Die Perspektive der tiefenpsychologisch fundierten Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie (GKT) wird ergänzt und vertieft durch die Vermittlung von Grundlagen und Methoden der Sozialen Arbeit, wie sie im aktuellen Theorie- und Methodendiskurs einer menschenrechts- und lebensweltorientierten Sozialen Arbeit formuliert werden.

Damit wird kunst- und gestaltungstherapeutisches Handeln eingebettet in den sozialpolitischen, „das Soziale“ betreffenden, systemischen Kontext. Die damit ermöglichte Anreicherung gestaltungs- und kunsttherapeutischer Expertise der Studierenden zielt auf eine breite, fachlich begründete Professionalisierung.

Der Studiengang wird interdisziplinär von Professoren/innen der Hochschule, Lehrtherapeuten/innen des Deutschen Arbeitskreis Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie e.V. (DAGTP), Künstler/innen, Psychotherapeuten/innen, Psychologen/innen, Ärzten/innen und Pädagogen/innen gelehrt.

MODULE UND STUDIENAUFBAU

Das Studium findet in sieben Semestern berufsbegleitend in Präsenzphasen in Berlin, Stuttgart und Dresden

statt. Je Semester werden in der Regel fünf zwei- bis dreitägige Blockveranstaltungen sowie eine je einwöchige „Sommerakademie“ pro Studienjahr durchgeführt. Der Studiengang umfasst 210 Credits und gliedert sich in 15 Module:

- Modul 1: Theoretische Grundlagen und historische Aspekte
- Modul 2: Handlungsansätze und Methoden I
- Modul 3: Handlungsansätze und Methoden II
- Modul 4: Künstlerische Praxis
- Modul 5: Psychodynamische Grundlagen I
- Modul 6: Psychodynamische Grundlagen II
- Modul 7: Praxisreflexion und professionelle Identität
- Modul 8: Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen
- Modul 9: Sozialpsychiatrische Grundlagen
- Modul 10: Empirische Forschung
- Modul 11: Anthropologische und ethische Aspekte
- Modul 12: Sozialpolitische und rechtliche Aspekte
- Modul 13: Theoretische Grundlagen sozialprofessionellen Handelns
- Modul 14: Kommunikation und professionelle Beziehungsgestaltung
- Modul 15: Bachelor-Modul

Modulübersicht und Semesterstruktur							
1. Semester	M 01 Theoretische Grundlagen und historische Aspekte	M 02 Handlungsansätze und Methoden I	M 04 Künstlerische Praxis	M 05 Psychodynamische Grundlagen I	M 07 Praxisreflexion und professionelle Identität		
2. Semester				M 08 Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen			
3. Semester	M 09 Sozialpsychiatrische Grundlagen			M 13 Theoretische Grundlagen sozialprofessionellen Handelns			
4. Semester	M 03 Handlungsansätze und Methoden II	M 11 Anthropologische und ethische Aspekte		M 06 Psychodynamische Grundlagen II			
5. Semester				M 12 Sozialpolitische und rechtliche Aspekte		M 10 Empirische Forschung	M 14 Kommunikation und professionelle Beziehungsgestaltung
6. Semester							
7. Semester							M 15 Bachelor - Modul

Rahmenplan	SWS	PL / SL	Credits
------------	-----	---------	---------

Modul A	Berufliche Kompetenzen		15
---------	------------------------	--	----

Modul B	Künstlerische Tätigkeit		15
---------	-------------------------	--	----

Modul C	Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrung		20
---------	---	--	----

Modul 01	Theoretische Grundlagen und historische Aspekte	7	1 / 0	15
	01.1 Historische Aspekte der Kunsttherapie	1		
	01.2 Einführung in die Kunstgeschichte	2		
	01.3 Kunst- und Kreativitätstheorien	2		
	01.4 Propädeutikum/ Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	2		

Modul 02	Handlungsansätze und Methoden I	7	1 / 0	10
	02.1 Behandlungsplanung und Initialgestaltungen	2		
	02.2 Materialkunde und Bildbetrachtung	3		
	02.3 Gestaltungs- und kunsttherapeutische Prozesssteuerung I	2		

Modul 03	Handlungsansätze und Methoden II	6	1 / 0	10
	03.1 Symbol, Symbolisierung und Symbolisierungsvorgänge	2		
	03.2 Therapeutische Interventionen	2		
	03.3 Gestaltungs- und kunsttherapeutische Prozesssteuerung II	2		

Modul 04		Künstlerische Praxis	13	1 / 0	25
	04.1	Einführung in die künstlerische Praxis	2		
	04.2	Künstlerische Prozesserfahrung und –begleitung	8		
	04.3	Künstlerische Praxis mit neuen Medien	2		
	04.4	Kunst- und Ausstellungsdidaktik	1		

Modul 05		Psychodynamische Grundlagen I	6	1 / 0	10
	05.1	Psychologische Grundlagen der Gestaltungstherapie und klinischen Kunsttherapie	2		
	05.2	Einführung in tiefenpsychologische Theorien	2		
	05.3	Aktuelle tiefenpsychologische Entwicklungstheorien	2		

Modul 06		Psychodynamische Grundlagen II	4	1 / 0	10
	06.1	Psychodynamisches Krankheitsverständnis	2		
	06.2	Tiefenpsychologische Aspekte der Beziehungsgestaltung	2		

Modul 07		Praxisreflexion und professionelle Identität	6	0 / 1	5
	07.1	Einzelsupervision	2		
	07.2	Gruppensupervision	4		

Modul 08		Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen	4	1 / 0	10
	08.1	Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen	2		
	08.2	Wirksamkeitsforschung im Bereich medizinischer Behandlung	1		
	08.3	Psychoonkologie und Palliativmedizin	1		

Modul 09		Sozialpsychiatrische Grundlagen	4	1 / 0	5
	09.1	Grundlagen der Psychiatrie und Sozialpsychiatrie	2		
	09.2	Ausgewählte Aspekte der Kinder- und Jugendpsychiatrie	1		
	09.3	Krisenintervention	1		

Modul 10		Empirische Forschung	4	1 / 0	10
	10.1	Einführung in die empirische Sozialforschung	2		
	10.2	Vertiefung	2		

Modul 11		Anthropologische und ethische Aspekte	6	1 / 0	10
	11.1	Philosophisch – theologische Anthropologie	2		
	11.2	Spirituelle Dimensionen kunst- und gestaltungstherapeutischen Handelns	2		
	11.3	Ethik sozialprofessionellen Handelns	2		

Modul 12		Sozialpolitische und rechtliche Aspekte	4	1 / 0	5
	12.1	Sozialer Rechtsstaat und soziale Sicherung	2		
	12.2	Sozialrechtliche Aspekte	1		
	12.3	Berufsrechtliche Aspekte	1		

Modul 13		Theoretische Grundlagen sozialprofessionellen Handelns	4	1 / 0	10
	13.1	Theorieansätze der sozialen Arbeit	2		
	13.2	Sozialpädagogische Theorien	2		

Modul 14		Kommunikation und professionelle Beziehungsgestaltung	8	1/0	10
	14.1	Grundlagen kommunikativer Prozesse	4		
	14.2	Spezielle Methoden der Gestaltungstherapie und Klinischen Kunsttherapie	4		

Modul 15		Bachelor-Modul	3	1/1	15
	15.1	Aktuelle gestaltungs- und theoretische Fachdebatten	2		
	15.2	Begleitendes Kolloquium	1		
	15.3	Bachelorthesis			

Gesamt			86	14 / 2	210
---------------	--	--	-----------	---------------	------------

Modultitel	Theoretische Grundlagen und historische Aspekte
Nr.	01
Modulverantwortung	Prof. Klara Schattmayer-Bolle
Beteiligte Disziplinen	Gestaltungs- und Klinische Kunsttherapie, Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Auf der Basis fachlich-historischer Traditionslinien werden in diesem Modul Ansätze von Entwicklungen der Gestaltungstherapie/Klinischen Kunsttherapie sowohl mit ihren Wurzeln in tiefenpsychologischen, humanistisch-psychologischen und verhaltenstherapeutischen Theorie als auch in Kunst- und Kreativitätstheorien thematisiert. Es geht um die Darstellung, Reflexion und Kontextualisierung einer gestaltungstherapeutischen Grundhaltung in Verbindung mit innovativen Theorien und Handlungskonzepten sowie um eine kritische Bestandsaufnahme der normativen Grundlagen.</p> <p>In systematischer Auseinandersetzung mit aktuellen Theorien und Konzepten der Gestaltungstherapie/Klinischen Kunsttherapie und in kritischer Reflexion der praktischen (Vor)Erfahrungen erwerben die Studierenden Basiskompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens und entwickeln leitende Fragestellungen für ihr Studium.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die historische Entwicklung der Kunst- und Gestaltungstherapie • können die Querverbindungen zur Entwicklung der Psychoanalyse und deren Theorien in einen Kontext zur Kunsttherapie stellen • verstehen die Bezüge zur Kunst des 20. Jahrhunderts und können hieraus die Bedeutung der Kunst für die Kunsttherapie ableiten • kennen die wichtigsten Kreativitätstheorien • wissen um die historische Verknüpfung zu den tiefenpsychologischen Theorien • verstehen die Verankerung des Berufsfeldes im sozialen Kontext und deren Herleitung aus therapeutischen und künstlerischen Bezügen • beherrschen die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens
Baustein 01.1 1 SWS	Historische Aspekte der Kunst- und Gestaltungstherapie
Inhalte	In groben Zügen werden die Anfänge des bildnerischen Ausdrucks in der Psychiatrie (Prinzhorn) und in der Kunst des 20. Jahrhunderts im Expressionismus, Art Brut u.a. vermittelt. Die Einflüsse Freuds und Jungs auf die Kunst und wiederum die Wirkung der Psychoanalyse auf die Kunst und die hieraus entstehenden Wurzeln der Kunsttherapie werden verdeutlicht und auf die jetzigen Positionen bezogen.

Baustein 01.2 2 SWS	Einführung in die Kunstgeschichte
Inhalte	Die Schulung der Wahrnehmung ästhetischer Prozesse und Gestaltungsprinzipien ermöglicht eine fundierte Reflexion von Werken in ihrem jeweiligen Entstehungskontext. Die Reflexion anhand ausgewählter Künstlerbiografien schafft einen kunsthistorischen Überblick seit Giotto. Die Studierenden lernen ästhetische Prozesse historischer wie zeitgenössischer Kunstrichtungen zu ihrer eigenen künstlerischen Arbeit in Bezug zu setzen. Basisrelevante Themen wie Bildraum, Landschaft, Portrait und die Ausdruckskraft bildnerischer Medien sowie ästhetische Gestaltungsprinzipien stehen im kunstgeschichtlichen Zusammenhang.
Baustein 01.3 2 SWS	Kunst- und Kreativitätstheorien
Inhalte	Kunst- und Kreativitätstheorien reflektieren die vielfältigen Möglichkeiten der Nutzung des kreativen Ausdrucks. Sie werden in ihrer künstlerischen sowie kunsttherapeutischen Relevanz für die kunst- und gestaltungstherapeutische Theorie und Praxis dargestellt. Dabei sind insbesondere die Kriterien Farbe, Linie, Ebene, Materie und Zeit Gegenstand der Analyse und Diskussion sowie die projektiven (fremden) und vertrauten (eigenen) Anteile der Wahrnehmung von Gestaltungsprodukten und -prozessen. Die Studierenden lernen das Potential kreativer Prozesse auf therapeutische Prozesse zu beziehen sowie die Analogien und Unterschiede zwischen künstlerischen und therapeutischen Prozessen zu differenzieren.
Baustein 01.4 2 SWS	Propädeutik/Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
Inhalte	Im Mittelpunkt dieses Bausteins stehen der Erwerb wissenschaftlicher Basiskompetenzen sowie die Identifikation und persönliche Verortung innerhalb der eigenen Profession. In kritischer Reflexion der praktischen (Vor)Erfahrungen entwickeln die Studierenden Erkenntnis leitende Fragestellungen zur Gestaltung ihres weiteren Studiums bzw. ihrer weiteren wissenschaftlichen Arbeit. Darüber hinaus werden Grundlagen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens erlernt und geübt.
Lehrformen	Vorlesungen, Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird in der Regel durch das Bestehen der Prüfungsleistung/-en dokumentiert.
Anzahl der Credits	15
Arbeitsaufwand	450 Stunden
Anzahl der SWS	7
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL (HA, Ref, GA)

Häufigkeit des Angebots jeder Baustein wird in der Regel im zweijährigen Abstand angeboten

Dauer der Module/ Semester- 1. – 2. Semester
lage

Modultitel	Handlungsansätze und Methoden I
Nr.	02
Modulverantwortung	Prof. Ursula Knott
Beteiligte Disziplinen	Gestaltungs- und Kunsttherapie
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Theoretisches und praktisches Wissen aus der Kunst, den Sozialwissenschaften, der Psychologie und Ethik werden in diesem handlungsorientierten Modul mit dem Wissen um die praktische Ausübung der GKT verknüpft.</p> <p>Herausgearbeitet werden die spezifischen Merkmale der GKT, die das Bildnerische an das prä- und averbale Erleben der frühen Kindheit knüpft, diesen Prozess mit dem Patienten/innen bzw. Klienten/innen reflektiert und in den Kontext der individuellen Entwicklung stellt. Dabei geht es um die Wahrnehmung und Beschreibung von Bild- und Ausdrucksgeschehen, die Reflektion der Wirkweise der Materialqualitäten, des Malprozesses und der Ausdrucksweise des Bildes im Kontext der therapeutischen Begegnung.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sensibilisieren ihre eigene Wahrnehmungs- und Empfindungsfähigkeit; • können eine erste Beziehungsaufnahme zum Patienten/Klienten gestalten; • wissen um die Bedeutung eines förderlichen Settings für therapeutisches Handeln; • kennen spezifisch GKT-Möglichkeiten für die Initiierung von therapeutischen Prozessen. • kennen die sensorische und motorische Wirkweise der Materialien; • können die verschiedenen Materialien situations- und krankheitsspezifisch einsetzen. • können Bilder und Skulpturen differenziert beschreiben in Form, Farbe, Struktur, Inhalt; • sind befähigt, ihre Arbeitsprozesse in Wort und Bild zu dokumentieren; • können ihre Arbeitsweise den institutionellen Rahmenbedingungen anpassen.
Baustein 02.1 2 SWS	Behandlungsplanung und Initialgestaltungen
Inhalte	<p>Die Auseinandersetzung mit Anfängen in therapeutischen Prozessen und den dazugehörigen Gestaltungen stehen im Mittelpunkt der Betrachtung. Die Beziehungsaufnahme in Therapien, das Schaffen eines vertrauensvollen Rahmens, die ersten Überlegungen zu Gestaltungsangeboten werden vor dem Hintergrund eines szenischen Verstehens des Erstkontaktes und der dazugehörigen Beziehungsaufnahme betrachtet. Die Erstgestaltung in der Therapie wird i. S. einer Initialgestaltung in ihrem bewussten und unbewussten Ausdrucksvermögen betrachtet und darin verborgene Themen und Aussagen untersucht. Verbindungen zu den lebensgeschichtlichen</p>

	Themen des/der Patienten/in bzw. Klient/in werden gesucht, Therapieziele und Behandlungsplanung erarbeitet.
Baustein 02.2 3 SWS	Materialkunde und Bildbetrachtung
Inhalte	<p>Die Beschäftigung mit den Grundlagen der Bildenden und plastischen Kunst in ihrer Wirk- und Funktionsweise ist für die GKT von fundamentaler Bedeutung.</p> <p>Es wird unterschieden Prozess, Form und Inhalt der Gestaltungen sowie zwischen Material- und Ausdruckserfahrung. Der gestalterische Prozess und das entstandene Werk werden als Ausdruck innerseelischer Vorgänge betrachtet. Die entstehende materielle Kommunikation steht im Zentrum der Betrachtung im Hier und Jetzt. Materialien werden konkret erfahren und unter dem Fokus der affektiven, emotionalen und kognitiven Bedeutsamkeit reflektiert.</p>
Baustein 02.3 2 SWS	Gestaltungs- und kunsttherapeutische Prozesssteuerung I
Inhalte	<p>Der adäquate Einstieg in die gestaltungstherapeutischen/ klinisch-kunsttherapeutischen Praxiserfahrungen wird in diesem Baustein begleitet. Die Studierenden reflektieren den institutionellen Rahmen ihres Praxisfeldes und erarbeiten das angemessene Setting der GKT-Praxis: die Gestaltung des Raumes, die zeitlichen Rahmenbedingungen der möglichen Zielsetzungen, die ersten therapeutischen Angebote.</p> <p>Darüber hinaus beginnen sie mit dem Dokumentieren ihres Praxisfeldes in Wort und Bild, lernen zu unterscheiden zwischen wahrnehmender und reflektierender Beschreibung der therapeutischen Sitzung (Einzel oder Gruppe). Dabei lernen die Studierenden zwischen Wort- und Bildprozess und dem Beziehungsgeschehen zu unterscheiden.</p>
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird in der Regel durch das Bestehen der Prüfungsleistung/-en dokumentiert.
Anzahl der Credits	10
Arbeitsaufwand	300 Stunden
Anzahl der SWS	7
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL (GA, Pf – unbenotet)
Häufigkeit des Angebots	jeder Baustein wird in der Regel im zweijährigen Abstand angeboten
Dauer der Module/ Semesterlage	1. – 3. Semester

Modultitel	Handlungsansätze und Methoden II
Nr.	03
Modulverantwortung	Prof. Ursula Knott
Beteiligte Disziplinen	Gestaltungs- und Kunsttherapie, Psychotherapieschulen
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Das Grundlagenwissen der GKT-Methodik und die therapeutischen Handlungskompetenzen werden vertieft. Die therapeutische Beziehungsgestaltung, Interventionsmöglichkeiten und die Reflexion von Prozessverläufen stehen im Vordergrund. Die psychodynamischen und bio-psycho-sozialen Zusammenhänge des Handlungs-, Ausdrucks- und Beziehungsgeschehens werden untersucht.</p> <p>Das vertiefte theoretische Wissen aus Kunst, Entwicklungs- und Krankheitslehre, Sozialwissenschaft und Ethik findet hier praktische Anwendung. Der gestalterische Prozess und das entstandene Werk werden untersucht nach ihrer Bedeutung im Ausdruck der Symptome und Konflikte, deren Lösungsversuche im Bild, sowie der bestehenden Ressourcen und der Fähigkeit zur Resilienz. Darüber hinaus wird die Einbindung der Prozesse in die lebensgeschichtlichen Zusammenhänge geleistet.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können therapeutische Prozesse verstehen und steuern; • erweitern ihre Fähigkeit, therapeutische Prozesse in Wort und Bild zu dokumentieren; • wissen um ihre GKT-Identität und finden ihre Rolle im therapeutischen Team; • reflektieren ihre eigenen emotionalen und kognitiven Zugänge zu den Prozessen der GKT; • kennen die Funktion des Bildes als Symbol und Projektionsfläche mit den dazugehörigen Übertragungsfunktionen; • können die Theorieansätze dem praktischen Handeln zuordnen; • vertiefen ihre Kenntnisse über gestalterische und verbale Interventionen • können ihre Interventionen dem jeweiligen Therapieauftrag, -rahmen, -setting sowie dem Bedarf der Klienten/innen bzw. Patienten/innen entsprechend anpassen
Baustein 03.1 2 SWS	Symbol, Symbolisierung und Symbolisierungsvorgänge
Inhalte	<p>Das grundlegende Wissen um Entstehung und Wirkweise innerer Bilder und Bildprozessen wird vertieft. Anhand der therapeutischen Praxis werden Theorien zu Symbolisierungsvorgängen und zur Symbolisierungsfähigkeit vermittelt. Sie werden in den Kontext zu frühen Entwicklungsräumen und Beziehungsgestaltungen, zur Bedeutung des Spiegelns, des intermediären Raumes und zu Prozessen der Mentalisierung gestellt. Dadurch wird der Unterschied zwischen expressivem Ausdrucksgestalten und dem Bild als Lösungs- und Denkmöglichkeit vermittelt. Der gestalterische Ausdruck wird einerseits als Ausdruck des Symptoms bzw. des Konfliktes verstanden, an-</p>

	dererseits aber auch als Lösungsversuch und als die Ressourcen und Resilienz fördernder Vorgang.
Baustein 03.2 2 SWS	Therapeutische Interventionen
Inhalte	In diesem Baustein findet eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Wirkmechanismen von Interventionen in der GKT statt. Es werden Interventionsformen differenziert hinsichtlich Zielrichtung und Intention bezogen auf Material- und Sprachqualitäten. Die Anpassung der Interventionsformen an die Ich-Entwicklung des/der Patienten/in, an die entwickelte Zielmotivation der Therapie und an Setting und Rahmen im Hinblick auf Hypothese und Prognose spielen dabei ebenso eine Rolle, wie die Reflektion der eigenen Intentionen, Überlegungen oder des intuitiven Vorgehens. Dabei sind vor allem auch gestalterische Interventionen von Bedeutung, die je nach Alter der Patienten/innen und der Erkrankung variieren (sowohl in der Einzel- als auch auf Gruppenarbeit).
Baustein 03.3 2 SWS	Gestaltungs- und kunsttherapeutische Prozesssteuerung II
Inhalte	In diesem Baustein wird die Prozesssteuerung anhand von Praxisbeispielen vertieft. Aufbauend auf den Fähigkeiten, therapeutische Prozesse den Therapiezielen anzupassen und sowohl präventiv, rehabilitativ als auch psychotherapeutisch und kurativ arbeiten zu können, wird die Anpassung an das jeweilige Praxisfeld erprobt unter Berücksichtigung der lebensgeschichtlichen Besonderheiten und des Alters der Patienten/innen. Die eigene GKT-Identität wird dadurch reflektiert, analysiert und gestärkt. Die Dokumentation eines therapeutischen Verlaufes wird unter den Aspekten Anamnese, Zielvereinbarung, Verlaufsplanung, Verlaufsprozess und Ergebnis unter Einbeziehung der eigenen Reflexion vertieft.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird in der Regel durch das Bestehen der Prüfungsleistung/-en dokumentiert.
Anzahl der Credits	10
Arbeitsaufwand	300 Stunden
Anzahl der SWS	6
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL (Pf)
Häufigkeit des Angebots	jeder Baustein wird in der Regel im zweijährigen Abstand angeboten
Dauer der Module/ Semesterlage	4. – 6. Semester

Modultitel	Künstlerische Praxis
Nr.	04
Modulverantwortung	Prof. Doris Titze
Beteiligte Disziplinen	Kunstwissenschaft, Künstlerische Praxis, Ästhetik
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Gegenstand dieses Moduls ist die künstlerische Ausbildung mit dem Ziel der Entwicklung formaler, inhaltlicher, reflexiver und praktischer künstlerischer Kompetenzen in Kunstpraxis und -theorie. Diese Ausbildung vollzieht sich vor dem Hintergrund kunsthistorischer Reflexion und im Kontext zeitgenössischer künstlerischer Auseinandersetzung im Hinblick auf einen eigenständigen künstlerischen Ansatz. Die Studierenden entwickeln formale, inhaltliche, reflexive und praktische künstlerische Kompetenzen in der Verbindung von Kunstpraxis und Kunsttheorie. Sie üben die bildnerische Auseinandersetzung im Bereich gegenstandsgebundener Darstellung mit thematischen Schwerpunkten, um sich auf bildnerische Prozesse einzulassen und diese kritisch zu reflektieren. Grundlagen der Ausstellungsdidaktik beschließen das Modul.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln formale, inhaltliche, reflexive und praktische künstlerische Kompetenzen in der Verbindung von Kunstpraxis und Kunsttheorie; • wissen um die bildnerische Auseinandersetzung im Bereich gegenstandsgebundener Darstellung mit thematischen Schwerpunkten; • können sich auf bildnerische Prozesse einlassen und diese kritisch reflektieren; • beherrschen die Grundlagen der Ausstellungsdidaktik und können selbständig Ausstellungen planen und durchführen.
Baustein 04.1 2 SWS	Einführung in die künstlerische Praxis
Inhalte	In diesem Baustein bildet die bildnerische Auseinandersetzung mit Aspekten gegenstandsbezogener Darstellung den Schwerpunkt. Die Unterrichtseinheiten der künstlerischen Praxis fokussieren die Diskussion von Wahrnehmungsprozessen sowie die Unterstützung der eigenen bildnerischen Formulierung der gewonnenen ästhetischen Erkenntnisse. Die Studierenden entwickeln gestalterische Prozesse innerhalb der zweidimensionalen Medien Zeichnung und Malerei sowie die bildhafte Konkretisierung künstlerischer Ideen.
Baustein 04.2 8 SWS	Künstlerische Prozesserfahrung und -begleitung
Inhalte	Künstlerische Ausbildung beinhaltet die Begleitung der praktischen künstlerischen Prozesse hinsichtlich der formalen Gestaltung innerhalb der Bildfindung. Dabei wird der formale Gestaltungsprozess immer im Zusammenhang mit einer möglichen individuellen Themenstellung untersucht. Anregung bieten thematische Schwerpunkte innerhalb gegenstandsbezogener

	Darstellungen wie Bildraum und Farbzusammenhänge, Figur und Porträt. Der Diskurs anhand von Anschauungsbeispielen aus der Kunstgeschichte und der zeitgenössischen Kunstproduktion entwickelt die Kompetenz zur multiperspektivischen Bildbetrachtung und selbständigen künstlerischen Arbeit. Der Fokus liegt auf der Kompetenz, sich auf bildnerische Prozesse einzulassen, diese zu reflektieren und dabei eigene Sehgewohnheiten in Frage zu stellen.
Baustein 04.3 2 SWS	Künstlerische Praxis mit neuen Medien
Inhalte	Im kunst –und gestaltungstherapeutischen Kontext spielen neben den klassischen Ausdrucksqualitäten der bildenden Kunst auch immer wieder aktuelle Strömungen wie z.B. Film, Foto, Trickfilm, Performance, digitale Medien eine wichtige Rolle. Dieser Baustein greift solche für die GKT relevanten Medien je nach Aktualität auf. Es werden erste Grundlagen vermittelt. Beispiele und Möglichkeiten der Anwendung im therapeutischen Kontext werden vor dem Hintergrund der Erfahrungen diskutiert.
Baustein 04.4 1 SWS	Kunst- und Ausstellungsdidaktik
Inhalte	Die Vorbereitung und Durchführung einer eigenen Ausstellung steht im Mittelpunkt dieses Bausteins. Die Vorbereitung erfolgt in Einzelgesprächen und Gruppenbesprechungen. In einer Abschlussausstellung der gesamten Ausbildungsgruppe wird eine gemeinsam erarbeitete Auswahl von Arbeiten präsentiert. Die Studierenden erhalten dabei die Kompetenz, durch die verbalen Beschreibungen der eigenen Bildvorstellungen und Arbeitsprozesse auch die künstlerischen Arbeiten anderer zu analysieren. Sie erfahren die Grundlagen der Ausstellungsdidaktik, um Bilder und Bildfolgen zusammenstellen sowie selbständig Ausstellungen planen und durchführen zu können.
Lehrformen	Seminare und Atelierarbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird in der Regel durch das Bestehen der Prüfungsleistung/-en dokumentiert.
Anzahl der Credits	25
Arbeitsaufwand	750 Stunden
Anzahl der SWS	13
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL (Pf - unbenotet)
Häufigkeit des Angebots	jeder Baustein wird in der Regel im zweijährigen Abstand angeboten
Dauer der Module/ Semesterlage	1. – 7. Semester

Modultitel	Psychodynamische Grundlagen I
Nr.	05
Modulverantwortung	Prof. Klara Schattmayer-Bolle
Beteiligte Disziplinen	Psychoanalyse, Tiefenpsychologie, Entwicklungspsychologie
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Die Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie begründet ihre heilkundlichen Bezüge theoretisch und anwendungsorientiert aus der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie. Die theoretischen Konstrukte der Psychoanalyse und der Analytischen Psychologie Jungs werden erläutert und auf moderne Konzepte von Entwicklungstheorien aus der Säuglings- und Bindungsforschung übertragen. Am Beispiel der Bildsprachenentwicklung im Kindesalter werden Verbindungen und Analogien zur Kunst- und Gestaltungstherapie hergestellt.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen psychodynamische, psychoanalytische, und entwicklungspsychologische Grundbegriffe, • kennen moderne Behandlungskonzepte und deren Bezüge zur Kunst- und Gestaltungstherapie, • entwickeln hieraus ein Menschenbild und ein Krankheitsverständnis • können Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Behandlungsformen benennen.
Baustein 05.1 2 SWS	Psychologische Grundlagen der Gestaltungstherapie und Klinischen Kunsttherapie
Inhalte	Die Vermittlung von psychodynamischen Theorien wird verbunden mit Erklärungen der psychoanalytischen Terminologie in Bezug auf Begriffe des Bewussten und Unbewussten, der Bildbetrachtung in Träumen und der Darlegung von Entwicklungsfeldern und Entwicklungsleistungen. Prozessorientierung und Gemeinsamkeiten zu kognitiven Vorgehensweisen werden aufgezeigt und verortet.
Baustein 05.2 2 SWS	Einführung in tiefenpsychologische Theorien
Inhalte	Die Grundlagen und Begrifflichkeit von S. Freud und C.G. Jung werden vermittelt und auf die Anwendung in der Kunst- und Gestaltungstherapie übertragen. Die Weiterentwicklung der Basistheorien und der modernen entwicklungspsychologischen Ansätze aus der Säuglingsforschung nach Stern und der Bindungstheorie (Bowlby) werden gelehrt und mit der Kunsttherapie verbunden.
Baustein 05.3 2 SWS	Aktuelle tiefenpsychologische Entwicklungstheorien
Inhalte	Konzepte von strukturbezogenen und konflikt-zentrierten Ansätzen, sowie Mentalisierungskonzepte werden gelehrt und anhand von Praxisbeispielen

	vertieft. Neurobiologische Grundlagen werden im Hinblick auf den Handlungsraum der Kunsttherapie untersucht und auf therapeutische Prozesse übertragen.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird in der Regel durch das Bestehen der Prüfungsleistung/-en dokumentiert.
Anzahl der Credits	10
Arbeitsaufwand	300 Stunden
Anzahl der SWS	6
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL (HA, Pf - unbenotet)
Häufigkeit des Angebots	jeder Baustein wird in der Regel im zweijährigen Abstand angeboten
Dauer der Module/ Semesterlage	1. – 2. Semester

Modultitel	Psychodynamische Grundlagen II
Nr.	06
Modulverantwortung	Prof. Klara Schattmayer-Bolle
Beteiligte Disziplinen	Psychoanalyse, Tiefenpsychologie, Entwicklungspsychologie
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Aufbauend auf die Theorien aus Modul 05 werden aktuelle wissenschaftliche Positionen zur Übertragung und Gegenübertragung als intersubjektive Modelle der Beziehungsgestaltung in kunsttherapeutischen Therapien theoretisch und praktisch vermittelt. Das hieraus resultierende psychodynamische Krankheitsverständnis am Beispiel einzelner Krankheitsbilder ist Behandlungsgrundlage der Kunst- und Gestaltungstherapie.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele</u> Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • können psychiatrische, psychosomatische und neurotische Krankheitskonzepte unterscheiden • lernen die Entstehung und Symptombildung von psychischen Störungen und deren soziale Auswirkungen kennen • verstehen Gestaltungen vor dem Hintergrund ihrer psychischen Störung • können ressourcenorientiertes und konfliktzentriertes Vorgehen unterscheiden • kennen tiefenpsychologische Aspekte der Beziehungsgestaltung • können Übertragungs- und Gegenübertragungsgeschehen wahrnehmen
Baustein 06.1 2 SWS	Psychodynamisches Krankheitsverständnis
Inhalte	Entstehung und Formen seelischer Erkrankungen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter werden unter psychodynamischen Gesichtspunkten betrachtet. Krankheitsauslösende Faktoren werden in den Kontext von Krise und Entwicklung gestellt. Exemplarisch wird an einigen Störungsbildern das tiefenpsychologische Krankheitsverständnis verdeutlicht. Diagnoseglossare werden vorgestellt und über die Schritte der Diagnostik werden Behandlungsmöglichkeiten und -ziele formuliert.
Baustein 06.2 2 SWS	Tiefenpsychologische Aspekte der Beziehungsgestaltung
Inhalte	In allen psychodynamischen Theorien steht das frühe Beziehungsgeschehen im Zentrum der Betrachtung. In der kunsttherapeutischen Triade (Patient - Gestaltung - Therapeut) wird der Entwicklung der schöpferischen Fähigkeiten und des Spiels besondere Bedeutung beigemessen. Besondere Methoden in der Kunsttherapie wie das Begleitende Malen und das Progressiv therapeutische Spiegelbild stellen die gemeinsame Handlung in der kunsttherapeutischen Beziehung in den Mittelpunkt und berufen sich auf deren heilsamen Fähigkeiten.

Bachelorstudiengang Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie an der KHSB

Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird in der Regel durch das Bestehen der Prüfungsleistung/-en dokumentiert.
Anzahl der Credits	10
Arbeitsaufwand	300 Stunden
Anzahl der SWS	4
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL (Pf)
Häufigkeit des Angebots	jeder Baustein wird in der Regel im zweijährigen Abstand angeboten
Dauer der Module/ Semesterlage	3. – 4. Semester

Modultitel	Praxisreflexion und professionelle Identität
Nr.	07
Modulverantwortung	Prof. Klara Schattmayer-Bolle
Beteiligte Disziplinen	Kunst- und Gestaltungstherapie
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Ziel dieses Moduls ist die Reflexion der Praxiserfahrungen der Studierenden zur Entwicklung einer professionellen Identität als Gestaltungstherapeut/innen/Klinischen Kunsttherapeut/innen. In Einzel- und Gruppensupervision reflektieren die Studierenden fallbezogene Behandlungs- und Therapieprozesse. Systematische Fragen zu Behandlungsaufträgen, Zielformulierungen, Indikationen, Diagnosen und Prognostik und ihre Bedeutung für die eigene Interventionsfähigkeit und Handlungskompetenz werden supervisorisch ebenso bearbeitet wie die institutionellen Voraussetzungen/Rahmenbedingungen kunst- und gestaltungstherapeutischen Handelns.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können ihr praktisches Handeln verbalisieren; • erkennen die eigenen Anteile des Handelns und können diese von den Anteilen der Klienten/innen differenzieren; • sind befähigt, das Bild/die Gestaltung im Kontext des therapeutischen Geschehens zu reflektieren; • können therapeutische Verläufe dokumentieren und überprüfen; • werden zu selbstreflexivem, professionellem Wahrnehmen, Denken und Handeln befähigt.
Baustein 07.1 2 SWS	Einzelsupervision
Inhalte	Die GKT-Praxis wird im Zuge der Supervision unterstützend begleitet. Der Rahmen des Praxisfeldes, das Setting sowie der therapeutische Auftrag finden dabei besondere Beachtung. Es geht um die Entwicklung von Ideen für Gestaltungsangebote und die Beziehungsaufnahme im therapeutischen Kontext. Die kognitiven, emotionalen und affektiven Resonanzen in der Supervision werden als Hinweise verstanden, die Prozesse im therapeutischen Feld zu erkennen und zu verstehen. Im Rahmen der Einzelsupervision werden Fragestellungen, die sich aus dem jeweiligen Praxisfeld ergeben, gezielt bearbeitet.
Baustein 07.2 4 SWS	Gruppensupervision
Inhalte	In der kollegialen Gruppe werden Kasuistiken, Verläufe und Fallvignetten aus der eigenen GKT-Praxis vorgestellt. Die dazugehörigen Fragestellungen entwickeln sich aus der Dynamik und den aufscheinenden Problemen in der Behandlung oder werden in der Gruppe gemeinsam entwickelt und untersucht. Dabei werden Bild-, Wort- und Beziehungserleben berücksichtigt. Auch die Rahmenbedingungen der therapeutischen Praxis finden Berück-

	sichtigung. Ziel ist es, innerhalb der Gruppe Verlaufsprognosen, Hilfestellungen oder Interventionen zu entwickeln, deren Nutzen in darauf folgenden Supervisionsstunden überprüft werden können. Die Erfahrung in der Gruppe bietet gleichzeitig ein Lernfeld für die Anleitung von Gruppenprozessen.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird in der Regel durch das Bestehen der Prüfungsleistung/-en dokumentiert.
Anzahl der Credits	5
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Anzahl der SWS	6
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 (SL – unbenotet)
Häufigkeit des Angebots	jeder Baustein wird in der Regel im zweijährigen Abstand angeboten
Dauer der Module/ Semesterlage	1. – 6. Semester

Modultitel	Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen
Nr.	08
Modulverantwortung	Prof. Dr. Anja Hermann
Beteiligte Disziplinen	Gesundheits- und Sozialwissenschaften, Medizin , Psychologie
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>In diesem Modul werden gesundheitswissenschaftliche Grundlagen für die Kunst- und Gestaltungstherapie gelegt. Neben Gesundheits- und Krankheitsmodellen sowie epidemiologischen Befunden werden Konzepte der Gesundheitsförderung und Prävention bearbeitet. Im Bereich der somatischen Medizin wird ein besonderes Augenmerk auf die Behandlung chronischer Krankheiten und auf Palliativ Care gelegt.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen wesentliche theoretische und konzeptionelle Grundlagen der Gesundheitswissenschaften • können aktuelle Fachpublikationen kritisch rezipieren und reflektieren • kennen exemplarisch somatische chronische Krankheiten hinsichtlich Ätiologie, Epidemiologie, Symptomatologie, Verlauf, körperlichen und psychosozialen Auswirkungen sowie medizinische, psycho- und sozialtherapeutische Behandlungsoptionen • können Herausforderungen an das medizinische Behandlungssystem reflektieren und sind in der Lage, die Indikation für das eigene Handeln zu stellen, sowie Delegationsnotwendigkeiten an andere Professionen einzuschätzen. • lernen Palliative Care als Beispiel multiprofessionellen Handelns kennen und die Zugehörigen des/der Schwerstkranken bzw. Sterbenden als Teil der Unit of Care
Baustein 08.1 2 SWS	Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen
Inhalte	Vor dem Hintergrund der historischen Entwicklungen der Gesundheitswissenschaften bzw. Konzepten des Public Health werden Definitionen und wissenschaftliche Konzepte von Gesundheit und Krankheit vorgestellt. Möglichkeiten und Grenzen wissenschaftlicher Identifikation von Krankheitsursachen werden beleuchtet und deren Aussagekraft in Bezug auf Gesundheitsförderung bzw. Krankheitsverhinderung diskutiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Identifikation der Zusammenhänge zwischen sozialer Ungleichheit und Gesundheit bzw. Krankheit. Möglichkeiten der Prävention und Umsetzungen in der Praxis werden diskutiert.
Baustein 08.2 1 SWS	Wirksamkeitsforschung im Bereich medizinischer Behandlung
Inhalte	Medizinische Behandlungen in ihrer Wirksamkeit einschätzen zu können ist eine Qualifikation, die von allen Berufsgruppen zu erwarten ist, die an der Behandlung eines Patienten bzw. einer Patientin beteiligt sind. Worauf basiert die Empfehlung zu einer Therapie? Den Studierenden wird grundle-

	gendes Wissen über Evidence Based Medicine, Klinische Studien, S-3 Leitlinien und damit über aktuelle Beurteilungskriterien und Kategorien vermittelt. Möglichkeiten und Grenzen der Wirksamkeitsforschung werden kritisch reflektiert.
Baustein 08.3 1 SWS	Psychoonkologie und Palliativmedizin
Inhalte	Eine besondere Herausforderung für das Gesundheitswesen stellen die Behandlung und die Prävention von Chronischen Krankheiten dar. Dies gilt auch für Palliativ Care im ambulanten und stationären Bereich. Beispielhaft werden Krankheitsbilder verbreiteter chronischer Krankheiten und die besonderen Herausforderungen an Palliative Care vorgestellt. Multiprofessionelles Arbeiten wird in beiden Bereichen als besonders relevant eingeführt. Die Studierenden werden für die Betroffenheit und die Arbeiten im sozialen Umfeld bzw. der Zugehörigen sensibilisiert.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird in der Regel durch das Bestehen der Prüfungsleistung/-en dokumentiert.
Anzahl der Credits	10
Arbeitsaufwand	300 Stunden
Anzahl der SWS	4
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL (HA, GA, Ref)
Häufigkeit des Angebots	jeder Baustein wird in der Regel im zweijährigen Abstand angeboten
Dauer der Module/ Semesterlage	2. Semester

Modultitel	Sozialpsychiatrische Grundlagen
Nr.	09
Modulverantwortung	Prof. Dr. Anja Hermann
Beteiligte Disziplinen	Psychiatrie, Sozialpsychiatrie, Psychologie, Soziale Arbeit, Gesundheits- und Sozialwissenschaften
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>In diesem Modul werden sozialpsychiatrische Grundlagen für die Kunst- und Gestaltungstherapie gelegt. Die Grundlagen einer sozialen Psychiatrie werden hinsichtlich aktueller Befunde und Daten (etwa epidemiologisch, soziologisch, ätiologisch, psychopathologisch) sowie neuerer Konzepte in der Begleitung, Beratung und Behandlung psychisch kranker Menschen mit dem Fokus auf die soziale Dimension für die Betroffenen und ihr soziales Umfeld thematisiert. Der besonderen Herausforderung bei der Behandlung psychisch erkrankter Kinder und Jugendlicher und in der Krisenintervention wird in jeweils einem eigenen Baustein Rechnung getragen.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen wesentliche theoretische und konzeptionelle Grundlagen der Gesundheitswissenschaften; • können die wichtigsten psychischen Störungen von Erwachsenen und Kindern hinsichtlich Ätiologie, Epidemiologie, Symptomatologie, Auswirkungen und Verlauf unterscheiden; • können aktuelle Fachpublikationen kritisch rezipieren und reflektieren; • kennen die medizinischen sowie sozial- und psychotherapeutischen Behandlungsoptionen und sind in der Lage, die Indikation für das eigene Handeln zu stellen sowie die Delegationsnotwendigkeit an andere Professionen einzuschätzen.
Baustein 09.1 2 SWS	Grundlagen der Psychiatrie und Sozialpsychiatrie
Inhalte	<p>Vor dem Hintergrund der Geschichte der Psychiatrie, insbesondere der Psychiatrieenquete, wird in die Sozialpsychiatrie eingeführt. Das Bedingungsgefüge für das Entstehen und mithin die mögliche Verhinderung psychischer Störung werden vor den wissenschaftlich untersuchten Hintergründen individuell-biographischer, biologischer, sozialer und gesellschaftlicher Aspekte kritisch reflektiert. Häufige psychische Störungen werden entlang epidemiologischer Befunde, Symptomatik, Verlauf und multifaktorieller Ursachen und Auswirkungen für die Betroffenen, deren Angehörige und die Gesellschaft erarbeitet. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Reflexion des Umgangs bzw. der professionellen Begegnung mit Betroffenen psychischer Störungen sowie der möglichen Assistenz und Interventionen durch professionelle Helfer, im Besonderen Kunst- und Gestaltungstherapeuten/innen (Beratung, Begleitung, Behandlung,). Die aktuellen strukturellen und therapeutischen Hilfsangebote der Sozial- und Gemeindepsychiatrie werden in Bezug auf ihre Stärken und Schwächen und die Zuordnung zu einzelnen</p>

	Professionen untersucht und in den Kontext der Psychiatriereform gestellt.
Baustein 09.2 1 SWS	Ausgewählte Aspekte der Kinder- und Jugendpsychiatrie
Inhalte	Die Begleitung und Behandlung psychisch auffälliger bzw. erkrankter Kinder und Jugendlicher soll vor dem Hintergrund der sozialpsychiatrischen Versorgungslandschaft erarbeitet werden. Ausgewählte psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen werden hinsichtlich ihrer Häufigkeit, multifaktoriellen Genese, Symptomatik und ihres Verlaufs betrachtet. Behandlungsansätze unterschiedlicher Provenienz (medizinisch, pädagogisch, sozialarbeiterisch, psychologisch, psychotherapeutisch) werden kritisch reflektiert und die eigene Profession verortet. Dabei stehen die Analyse der Funktion und Dimension des familiären Systems sowie die Möglichkeiten der Unterstützung der wesentlichen Bezugspersonen der Betroffenen im Mittelpunkt.
Baustein 09.3 1 SWS	Krisenintervention
Inhalte	Da auch im Verlauf gestaltungstherapeutischer Arbeit immer wieder mit krisenhaften Zuspitzungen bei Klienten/innen zu rechnen ist, werden in diesem Baustein Symptome und Ausdruck von unterschiedlichen Krisen (psychiatrisch, psychosozial, suizidal) thematisiert und neuere Entwicklungen der Krisenintervention erlernt.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird in der Regel durch das Bestehen der Prüfungsleistung/-en dokumentiert.
Anzahl der Credits	5
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Anzahl der SWS	4
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1PL (HA, GA, Ref – unbenotet)
Häufigkeit des Angebots	jeder Baustein wird in der Regel im zweijährigen Abstand angeboten
Dauer der Module/ Semesterlage	3. Semester

Modultitel	Empirische Forschung
Nr.	10
Modulverantwortung	Prof. Dr. Michael Komorek
Beteiligte Disziplinen	Empirische Sozialforschung, Wissenschaftstheorie
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Neben einer Einführung in wissenschaftstheoretische Grundlagen stehen in diesem Modul der Erwerb der Grundlagen in qualitativen und quantitativen Methoden der Sozialforschung und deren Anwendung im Mittelpunkt. Dazu werden angemessene Forschungsansätze für die kunst- und gestaltungstherapeutische Arbeit theoretisch und praktisch erarbeitet und angewandt. Explizit werden diese dann im Rahmen der reflexiven Fallarbeit angewandt, so dass die kunst- und gestaltungstherapeutische Arbeit wissenschaftlich dokumentiert, analysiert und bewertet werden kann.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die theoretischen Grundlagen empirischer Sozialforschung (Wissenschaftstheorie, quantitative und qualitative Methoden, Evaluation); • können ausgewählte quantitative und qualitative Forschungsmethoden hinsichtlich ihrer angemessenen Einsatzmöglichkeiten und Aussagekraft einschätzen und anwenden; • können Forschungsergebnisse und -publikationen kritisch hinsichtlich ihrer Aussagekraft rezipieren und reflektieren; • können zur eigenen kunst- und gestaltungstherapeutischen Arbeit eine wissenschaftliche Distanz einnehmen
Baustein 10.1 2 SWS	Einführung in die empirische Sozialforschung
Inhalte	<p>Zunächst werden grundlegende Fragestellungen und Theorien zur wissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung unter Heranziehung unterschiedlicher Ansätze und Entwicklungen der Wissenschaftstheorie vorgestellt und kritisch diskutiert. Eine Einführung in die Theorie und Methodologie der quantitativen und qualitativen Sozialforschung führt zur Erarbeitung eines Spektrums verschiedener Datenerhebungs- und Analyseverfahren und deren methodischer Standards (etwa Grounded Theory, hermeneutisch-rekonstruktive Ansätze, partizipative Forschung, quantitativ-statistische Verfahren). Publierte Forschungsergebnisse werden exemplarisch bearbeitet und an ihnen Grundzüge wissenschaftlichen Arbeitens reflektiert (korrekte Verwendung von Quellen, Zitierweise etc.). Dabei werden sowohl quantitative wie qualitative Methoden der empirischen Forschung kritisch diskutiert.</p>
Baustein 10.2 2 SWS	Vertiefung
Inhalte	Im Mittelpunkt des Bausteins steht die Erarbeitung der praktischen Anwen-

	<p>dung empirischer Forschungsmethoden für den Bereich der sozialen und therapeutischen Arbeit mit Klienten/innen die z.B., der Analyse von Bilddokumenten dienen. Es werden ausgewählte quantitative und qualitative Methoden auf Fragestellungen der Praxis hin überprüft und exemplarisch angewandt. Vor allem qualitative Methoden der Datenerhebung und -auswertung werden exemplarisch erprobt und geübt (narratives Interview, Expertengespräch, Leitfadeninterview, evaluative Instrumente, Beobachtungsmethoden, Therapieforschung etc.).</p>
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird in der Regel durch das Bestehen der Prüfungsleistung/-en dokumentiert.
Anzahl der Credits	10
Arbeitsaufwand	300 Stunden
Anzahl der SWS	4
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	PL (Ref, HA, KI, mP, Pf)
Häufigkeit des Angebots	jeder Baustein wird in der Regel im zweijährigen Abstand angeboten
Dauer der Module/ Semesterlage	5. – 6. Semester

Modultitel	Anthropologische und ethische Aspekte
Nr.	11
Modulverantwortung	Prof. Dr. Annette Edenhofer
Beteiligte Disziplinen	Anthropologie, Ethik, Theologie
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden werden in die philosophische Anthropologie einerseits und in die Ethik andererseits eingeführt. Auf Grundlage eines dadurch gewonnenen Überblicks über die (sozial)ethische Debatte der Gegenwart wird die ethische Analyse- und Urteilsfähigkeit anhand der Erörterung konkreter ethischer Probleme eingeübt und ausgebaut. Zusätzlich werden spirituelle Dimensionen kunst- und gestaltungstherapeutischen Handelns thematisiert.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • besitzen grundlegende Kenntnisse über die philosophische Anthropologie und deren Bedeutung für ihre berufliche Praxis; • kennen die wichtigsten ethischen Theorieansätze und besitzen eine Vorstellung von der Pluralität ethischer Orientierungsmaßstäbe; • können selbständig konkrete ethische Probleme im Rückgriff auf unterschiedliche ethische Theorieansätze reflektieren; • sind sich möglicher spiritueller Dimensionen ihres professionellen Handelns bewusst.
Baustein 11.1 2 SWS	Philosophisch-theologische Anthropologie
Inhalte	Thematisiert werden die Grundanliegen und ausgewählte Inhalte der Anthropologie, wobei sowohl besonders profilierte Positionen der philosophischen Anthropologie als auch zentrale Einzelaspekte – wie Autonomie, Intersubjektivität bzw. Sozialität, Körperlichkeit etc. – vorgestellt und diskutiert werden. Außerdem werden Aspekte einer theologischen Anthropologie thematisiert.
Baustein 11.2 2 SWS	Spirituelle Dimensionen kunst- und gestaltungstherapeutischen Handelns
Inhalte	Therapie und Spiritualität sind zwei zu unterscheidende sich möglicherweise aber auch ergänzende Ansätze in der Beratung und Begleitung von Menschen in Lebenskrisen. Spiritualität als Kontakt zum innersten existentiellen „Grund“ soll auf ihre Rolle und Bedeutung in heilenden Beziehungen hin untersucht werden. Das umgreift eine konzeptionelle Klärung dessen, was mit Spiritualität gemeint ist wie die Frage, wie in Therapeutischen Prozessen mit „spirituellen Fragen“ sinnvoll umgegangen werden kann. Darüber hinaus zielt der Baustein auf die Auseinandersetzung mit den persönlichen Zugängen zu Spiritualität
Baustein 11.3	Ethik sozialprofessionellen Handelns

2 SWS	
Inhalte	Neben der Frage nach dem Bezugsverhältnis von Ethik und sozialprofessionellem Handeln stehen die wichtigen (sozial)ethischen Theorien im Mittelpunkt dieses Bausteins. Es werden zum einen Bezüge zu den Motiven der Anthropologie hergestellt und zum anderen ein grundlegender Bezug der Ethik zur therapeutischen Praxis.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird in der Regel durch das Bestehen der Prüfungsleistung/-en dokumentiert.
Anzahl der Credits	10
Arbeitsaufwand	300 Stunden
Anzahl der SWS	6
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL (mP, Ref, HA)
Häufigkeit des Angebots	jeder Baustein wird in der Regel im zweijährigen Abstand angeboten
Dauer der Module/ Semesterlage	4. – 5. Semester

Modultitel	Sozialpolitische und rechtliche Aspekte
Nr.	12
Modulverantwortung	Prof. Dr. Jens Wurtzbacher
Beteiligte Disziplinen	Rechtswissenschaft, Sozialpolitik
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Dieses Modul bietet einen systematischen Überblick über das Sozialgesetzbuch in seinen verschiedenen Teilen, über Leistungsträger und über vorgesehene Sozialleistungen gegeben. Weiterer Gegenstand des Moduls ist die Vermittlung relevanter berufsrechtlicher Regelungen. In einem zweiten Teil werden zunächst allgemeine Grundlagen der Sozialpolitik und des deutschen Wohlfahrtsstaates vermittelt und deren Systemzusammenhänge verdeutlicht. Die Betonung liegt anschließend sowohl auf den Grundsätzen der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung als auch auf dem Bereich der Rehabilitation. In Korrespondenz mit den sozialrechtlichen Grundlagen werden systematische Kenntnisse über die der Gesundheitspolitik zugrunde liegenden politischen Zielsetzungen vermittelt und aktuelle Veränderungsprozesse und Gestaltungsalternativen diskutiert.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen wesentliche rechtliche Rahmenbedingungen kunst- und gestaltungstherapeutischer Arbeit; • kennen wesentliche Grundzüge sozial- und gesundheitspolitischer Rahmenbedingungen sozialprofessionellen und therapeutischen Handelns • erkennen den sozialpolitischen Kontext ihrer professionellen Tätigkeiten und der Institutionen in denen diese erbracht werden sowie unterschiedliche normative Positionen hinter sozial- und gesundheitspolitischen Gestaltungsalternativen • verstehen die grundsätzlichen Problemlagen bei Organisation und Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung • können die Positionen unterschiedlicher Akteure im Gesundheits- und Rehabilitationswesen zuordnen und rekonstruieren.
Baustein 12.1 2 SWS	Sozialer Rechtsstaat und soziale Sicherung
Inhalte	<p>Als Akteure im Gesundheitswesen sind Gestaltungs- und Kunsttherapeuten in vielerlei Hinsicht von sozial- und gesundheitspolitischen Entscheidungen betroffen. Dieser Baustein vermittelt deswegen zunächst allgemeine Grundlagen der Sozialpolitik und des deutschen Wohlfahrtsstaates und verdeutlicht deren Systemzusammenhänge. Die Betonung liegt anschließend sowohl auf den Grundsätzen der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung als auch auf dem Bereich der Rehabilitation. In Korrespondenz mit den sozialrechtlichen Grundlagen liefert dieser Baustein systematische Kenntnisse über die der Gesundheitspolitik zugrunde liegenden politischen Zielsetzungen und diskutiert aktuelle Veränderungsprozesse und Gestaltungsalternativen.</p>

Baustein 12.2 1 SWS	Sozialrechtliche Aspekte
Inhalte	Gestaltungs- und Kunsttherapeuten/innen haben in vielfältigen Zusammenhängen Kontakt mit sozialrechtlichen Fragestellungen, vor allem wenn sie ihre Leistungen im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung oder der Jugend- und Eingliederungshilfe erbringen. Der Baustein gibt einen systematischen Überblick über die relevanten Sozialgesetzbücher, über die Leistungsträger und die vorgesehenen Sozialleistungen. Darüber hinaus werden das Sozialverwaltungsverfahren sowie die gerichtliche Durchsetzung von Sozialleistungsansprüchen vor dem Sozialgericht einschließlich Beratungs- und Prozesskostenhilfe behandelt.
Baustein 12.3 1 SWS	Berufsrechtliche Aspekte
Inhalte	Für Kunst- und Gestaltungstherapeuten/innen gelten verschiedene berufsrechtliche Regelungen, unter anderem das „Gesetz über die berufsmäßige Ausübung der Heilkunde ohne Bestallung“. Daraus ergeben sich rechtliche Pflichten und Standesregelungen, die bei der therapeutischen Tätigkeit ebenso beachtet werden müssen wie Pflichten, die sich aus datenschutzrechtlichen Regelungen und der auch strafrechtlich sanktionierten Schweigepflicht ergeben. Patientenrechte müssen berücksichtigt, der Behandlungsvertrag mit seinen zivilrechtlichen Haupt- und Nebenpflichten gekannt und eingehalten werden. Über die im Rahmen des Therapeuten-Patienten Verhältnis geltenden Vorschriften werden in diesem Baustein Kenntnisse vermittelt.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird in der Regel durch das Bestehen der Prüfungsleistung/-en dokumentiert.
Anzahl der Credits	5
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Anzahl der SWS	4
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL (KL)
Dauer des Moduls/ Semesterlage	5.- 6. Semester

Modultitel	Theoretische Grundlagen sozialprofessionellen Handelns
Nr.	13
Modulverantwortung	Prof. Dr. Axel Bohmeyer
Beteiligte Disziplinen	Sozialarbeitswissenschaft
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Im Mittelpunkt des Moduls stehen das Kennenlernen, Verstehen, Erproben und Reflektieren aktueller Theorien und Konzepte sozialprofessionellen Handelns. Anknüpfend an die vorliegenden beruflichen Kompetenzen der Studierenden werden theoretisch-konzeptionelle Grundlagen der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik in ihrer Bedeutung für kunst- und gestaltungstherapeutisches Handeln vermittelt. Dabei geht es um die Konsequenzen, die sich aus den Blickwinkeln der jeweiligen Theoriepositionen für die Bestimmung des Gegenstandsbereichs sozialprofessionellen Handelns und die Handlungskonzepte ableiten lassen. Außerdem geht es um eine Auseinandersetzung mit den historisch-dynamischen, politischen und sozialen Konfliktsituationen, die die spezifischen Ausformungen sozialprofessionellen Handelns erzeugen und die Handlungsfeld determinieren.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Grundlagen der Theoriebildung, ihre Implikationen und Begründungszusammenhänge und können diese auf sozialprofessionelles Handeln beziehen; • wissen um das Wechselverhältnisse von Theorie und Praxis in konkreten Handlungsfeldern; • können zwischen Alltagstheorien und wissenschaftlichen Theorien unterscheiden; • reflektieren die Definitionen, Relationen und Rahmenbedingungen von sozialen Problemen als Gegenstand der Theoriebildung und der Praxis gestaltungs- und kunsttherapeutischen Handelns; • reflektieren die Möglichkeiten und Grenzen sozialer Professionen, Menschen in ihrer selbstbestimmten Lebensgestaltung zu unterstützen, soziale Probleme zu erkennen und diesen auch vorzubeugen.
Baustein 13.1 2 SWS	Theorieansätze der Sozialen Arbeit
Inhalte	<p>In einem Überblick werden die zentralen Entwicklungslinien der Theoriebildung der Sozialen Arbeit vorgestellt. Kontrastierende Theorieansätze und Denktraditionen sowie ihre Entstehungsgeschichte werden dargestellt und kritisch diskutiert. Hierbei geht es um die Unterscheidung gegenüber Alltagstheorien, um die Bedeutung wissenschaftlicher Theorien für die sozialen Professionen und um die wechselseitig-reflexive Beziehung von Theorie und Praxis. Ausgehend von sozialen Problemen als</p>

	Gegenstand der Theoriebildung und Konzeptentwicklung werden Theorieansätze der Sozialen Arbeit vorgestellt, diskutiert und ihre Auswirkungen auf das sozialprofessionelle reflektiert.
Baustein 13.2 2 SWS	Sozialpädagogische Theorien
Inhalte	Gegeben wird ein Überblick über Geschichte, Theorie, Programmatik, Institutionen und Adressaten der Sozialpädagogik und darüber hinaus um sozialpädagogische Handlungsprinzipien, Orte sozialpädagogischer Intervention und Bildungsbegriffe. Theoretische sozialpädagogische Fragestellungen werden vorgestellt und diskutiert. Es geht insbesondere um eine Auseinandersetzung mit den sozialstrukturell und institutionell bedingten Konflikten, welche im Sozialisationsverlauf von Kindern und Jugendlichen aufkommen. Zudem wird die Bedeutung sozialpädagogischer Theorieansätze für das sozialprofessionelle Handeln, insbesondere im Kontext gestaltungs- und kunsttherapeutischen Handelns, herausgearbeitet.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird in der Regel durch das Bestehen der Prüfungsleistung/-en dokumentiert.
Anzahl der Credits	10
Arbeitsaufwand	300 Stunden
Anzahl der SWS	4
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL (HA)
Dauer des Moduls/ Semesterlage	3.- 4. Semester

Modultitel	Kommunikation und professionelle Beziehungsgestaltung
Nr.	14
Modulverantwortung	Prof. Ursula Knott
Beteiligte Disziplinen	Psychologie, Pädagogik, Kunst- und Gestaltungstherapie
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Das kommunikative Geschehen zwischen Patient/in und Therapeut/in auf der Sprach – und Bildebene ist Inhalt dieses Moduls. In der Kunst – und Gestaltungstherapie wird das dialogische Prinzip durch das Bild erweitert zur Triade. Zusätzlich werden im handelnden Miteinander intersubjektive Erfahrungen aktiviert und korrigierende Erfahrungen angeboten. Spezielle Methoden der Kunst –und Gestaltungstherapie stellen die Beziehungserfahrung in den Mittelpunkt und ermöglichen kommunikative Prozesse jenseits von Sprache. In der Gruppe erfährt dieses Prinzip zusätzlich seine interaktionale Erweiterung. Die Kenntnisse von speziell kunst – und gestaltungstherapeutischen Kommunikationsprozessen sowie deren Wirkweise und Wirkungsebenen vermittelt dieses Modul.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Kommunikationstheorien und die Prinzipien der professionellen Beziehungsgestaltung und können diese im therapeutischen Geschehen nutzen; • kennen die besonderen kommunikativen Prozesse in der GKT und wissen um das Beziehungsgeschehen in der GKT • können durch gestalterische Angebote psychische Prozesse angemessen begleiten und spezielle Methoden der Beziehungsgestaltung in der GKT anwenden; • erweitern ihre empathische Fähigkeit, diese Prozesse emotional zu erleben und können diese Prozesse verbalisieren; • wissen um Parallelen zwischen lebensgeschichtlich frühem und aktuellem Beziehungserleben und stellen dies dem/der Patienten/in für seine Entwicklung zur Verfügung.
Baustein 14.1 4 SWS	Grundlagen Kommunikativer Prozesse
Inhalte	<p>Die gestaltungs-/klinisch kunsttherapeutische Triade als kommunikativer Prozess zwischen Patient, Bild und Therapeut werden eingeübt und reflektiert. In der Arbeit mit Gruppen werden die Wechselwirkungen von individuellen und Gruppenthemen sowie die Chance der korrigierenden emotionalen und sozialen Erfahrung fokussiert. Kommunikation wird sowohl auf der Handlungs- und Bildebene als auch auf der Ebene von Sprache reflektiert.</p> <p>Wie im Rahmen kunst- und gestaltungstherapeutischen Handelns durch die entsprechenden gestalterischen Angebote kommunikative Prozesse initiiert, intendiert, fokussiert, unterstützt oder unterbrochen werden können und wie diese psychodynamisch verstanden werden können, wird hier untersucht.</p>

Baustein 14.2 4 SWS	Spezielle Methoden der Gestaltungstherapie und Klinischen Kunsttherapie
Inhalte	<p>Die Beschäftigung mit der speziellen Form der Beziehungsgestaltung in der GKT steht hier im Zentrum. Die therapeutische Beziehung als Abbild in den Gestaltungen und im Prozess wird untersucht und zwar sowohl auf das frühe als auch auf das aktuelle Interaktionsgeschehen und dessen Widerspiegelung im Bild wie im aktuellen Beziehungsgeschehen.</p> <p>Besondere Methoden der GKT, wie z.B. „Begleitendes Malen“, „Begegnendes Malen“ oder das „Progressiv Therapeutische Spiegelbild“, welche die Beziehungsgestaltung auch von Seiten des/der Therapeuten/in in den Mittelpunkt stellen und nutzen sowie solche Angebote, die sich auf Gruppen- und Gruppenprozesse beziehen, werden in ihrer Anwendung erprobt.</p>
Lehrformen	Seminare
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird in der Regel durch das Bestehen der Prüfungsleistung/-en dokumentiert.
Anzahl der Credits	10
Arbeitsaufwand	300 Stunden
Anzahl der SWS	8
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL (mP)
Dauer des Moduls/ Semesterlage	5.- 7. Semester

Modultitel	Bachelor - Modul
Nr.	15
Modulverantwortung	Prof. Ursula Knott
Beteiligte Disziplinen	Alle
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Das Modul beinhaltet im Wesentlichen die Erstellung der Bachelor-Thesis im 6. bzw. 7. Studiensemester.</p> <p>Hier sollen die Studierenden eine Fragestellung der Gestaltungstherapie/klinischen Kunsttherapie unter Anwendung der im Studium erworbenen wissenschaftlichen Erkenntnisse und unter Berücksichtigung der parallel gesammelten praktischen Erfahrungen bearbeiten. Die Auseinandersetzung mit aktuellen Diskursen der Kunst- und Gestaltungstherapie unterstützt die Studierenden in der Bearbeitung einer eigenen wissenschaftlichen Fragestellung. In der Generierung von geeigneten Forschungsfragen, der Datengewinnung und ihrer wissenschaftlichen Verarbeitung werden die Studierenden im Rahmen eines Kolloquiums durch ihre Betreuer/innen unterstützt.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erstellen eine eigenständige, wissenschaftlich fundierte und praxisbezogene Arbeit; • prüfen die Gegenstandsangemessenheit der verwendeten Methoden; • verschriftlichen und interpretieren ihre Arbeitsergebnisse nach formal und inhaltlich gültigen wissenschaftlichen Standards;
Baustein 15.1 2 SWS	Aktuelle Gestaltungs- und kunsttherapeutische Fachdebatten
Inhalte	Dieser Baustein fokussiert auf die für Professionalisierung zentrale Rückbindung von beruflicher- und Studienpraxis an aktuelle Diskurse der Kunst- und Gestaltungstherapie in der „scientific community“. Er unterstützt die Bezugnahme und Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Wissensformen, zielt auf die Relationierung zwischen wissenschaftlichem und handlungspraktischem Wissen und befördert damit die Herausbildung eines professionellen Habitus.
Baustein 15.2 1 SWS	Begleitendes Kolloquium
Inhalte	Das Kolloquium dient berufsbegleitend Studierenden als ein Ort, um Fragestellungen, die während der Erarbeitung der BA Thesis entstehen systematisch zu klären. Es unterstützt Studierende dabei, sich in der Kunst und gestaltungstherapeutischen Wissenschaftsdisziplin(en) argumentativ zu „bewegen“ und fachspezifische Inhalte und Methoden auf eine relevante Fragestellung anzuwenden.

Baustein 15.3 0 SWS	Bachelorthesis
Lehrformen	Selbststudium, Kleingruppenarbeit, Beratungsgespräche mit den Betreuer/innen
Voraussetzung für die Teilnahme	Nachweis von mindestens 12 Modulen (einschließlich der Module MA, MB, MC) sowie der Nachweis der abgeschlossenen tiefenpsychologisch fundierten Selbsterfahrung und des abgeschlossenen gestaltungstherapeutischen Grundkurses und ein Studium von fünf Fachsemestern.
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird in der Regel durch das Bestehen der Prüfungsleistung/-en dokumentiert
Anzahl der Credits	15
Arbeitsaufwand	450 Stunden
Anzahl der SWS	3
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL (Bachelorthesis)
Dauer des Moduls/ Semesterlage	7. Semester

Anlage: Auflistung angerechneter Kompetenzen

Modultitel	Berufliche Kompetenzen
Nr.	A
Beteiligte Disziplinen	Berufspädagogik
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p data-bbox="580 488 1437 663">Eine berufliche Ausbildung besteht darin, jungen Menschen den Erwerb einer umfassenden beruflichen Handlungsfähigkeit zu ermöglichen, die sie befähigt, selbstständig, eigenverantwortlich und in Kooperation mit anderen effizient, effektiv und innovativ zu agieren und beinhaltet grundlegende Sozial- und Methodenkompetenzen für eine berufspraktische Tätigkeit.</p> <p data-bbox="580 712 927 739"><u>Allgemeine Qualifikationsziele</u></p> <p data-bbox="580 748 778 775">Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="580 784 1437 1187">➤ Können in beruflichen Arbeitszusammenhängen kommunizieren und kooperieren. Dazu gehört <ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="632 864 1437 967">▪ die Fähigkeit, neue, unklare und ungewöhnliche Aufgabenstellungen als solche zu erkennen und zu ihrer Bearbeitung weiterführende Hilfestellung in Anspruch zu nehmen. <li data-bbox="632 976 1254 1003">▪ die Fähigkeit, Konzeptionen im Team umzusetzen. <li data-bbox="632 1012 1414 1039">▪ die erprobte Fähigkeit, initiativ, alleine und im Team zu arbeiten. <li data-bbox="632 1048 1437 1187">▪ die Fähigkeit zur Kommunikation und Interaktion mit allen fachlichen und nichtfachlichen Akteuren des Arbeitsfeldes und ihres gesellschaftlichen Umfeldes unter der Nutzung unterschiedlicher Medien. <li data-bbox="580 1196 1414 1223">➤ Kenntnisse institutioneller Rahmenbedingungen im beruflichen Feld, <li data-bbox="580 1232 1437 1303">➤ Fähigkeit der Nutzung der eigenen beruflichen Identität als wesentliche Ressource zur eigenen kunsttherapeutischen Verortung, <li data-bbox="580 1312 1318 1339">➤ Fähigkeiten zu schriftlicher und mündlicher Dokumentation, <li data-bbox="580 1348 1374 1375">➤ Fähigkeit zur Weiterentwicklung einer persönlichen Werthaltung, <li data-bbox="580 1384 1270 1411">➤ Fähigkeit des eigenständigen Lernens und Organisierens <li data-bbox="580 1420 1437 1523">➤ Einsicht in die Notwendigkeit von und Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung und die Fähigkeit zur Aktualisierung des eigenen fachlichen Wissens und Könnens. <li data-bbox="580 1532 1414 1599">➤ Fähigkeit, komplexe Herausforderungen im beruflichen Feld zu bearbeiten.
Anzahl der Credits	15 Cr

Modultitel	Künstlerische Tätigkeit
Nr.	B
Beteiligte Disziplinen	Kunsttheorie, Kunstpraxis
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Grundvoraussetzung für den Beruf des/der Gestaltungstherapeuten/in/Klinische Kunsttherapeuten/in ist die Fähigkeit zum selbständigen künstlerischen Arbeiten. Umfassende Kenntnisse über die Vielzahl von Materialien und Techniken der Bildenden Kunst und der sichere Umgang damit sind ebenso unabdingbar, wie Grundkenntnisse der Kunstgeschichte und die regelmäßige Rezeption von Kunstausstellungen. Das bildnerische Gestalten wird als ein integrierter Bestandteil der eigenen Lebensgestaltung begriffen.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ haben Vertrauen in die eigene künstlerische Gestaltungsfähigkeit entwickelt; ➤ erproben sich in unterschiedlichen Materialien, Stilen und Techniken; ➤ nutzen bildnerisches Gestalten regelmäßig als Ausdrucksmittel; ➤ kennen kunstgeschichtliche und aktuelle Strömungen der Kunst; ➤ sind zu einer eigenen künstlerischen Entwicklung befähigt. ➤ können ästhetische Bewertungen ihrer eigenen Gestaltungen vornehmen; ➤ können die Präsentationsnotwendigkeiten der einzelnen Werke erkennen; ➤ können eine eigene künstlerische Entwicklung darstellen ;
Baustein B.1 10 Credits	Entwicklung künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden werden künstlerisch tätig und entwickeln ihre eigenen kreativen Ausdrucksmöglichkeiten in verschiedenen Techniken weiter. Sie integrieren das Bildnerische Gestalten als ihren eigenen kreativ– künstlerischen Ausdruck.</p> <p><u>Qualifikationsziele</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ nutzen unterschiedliche Materialien und Techniken des Bildnerischen Gestaltens; ➤ verfügen über Grundkenntnisse in Farb- und Materiallehre; ➤ erarbeiten eine eigene Bildsprache; ➤ vertrauen auf ihre eigene künstlerische Ausdruckskraft; ➤ sind zu einer eigenen künstlerischen Entwicklung befähigt.
Baustein B.2 5 Credit	Erarbeitung einer Werkmappe
Inhalte und	Dieser Baustein umfasst die Erstellung einer Werkmappe. Die Studierende

Qualifikationsziele lernen ihre künstlerischen Arbeiten unter ästhetischen Gesichtspunkten einzuschätzen und zu präsentieren.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- können ästhetische Bewertungen ihrer eigenen Gestaltungen vornehmen;
- können die Präsentationsnotwendigkeiten der einzelnen Werke erkennen;
- können eine eigene künstlerische Entwicklung darstellen;
- wissen um die Notwendigkeit einer Präsentationskonzeption;
- sind befähigt, das eigene präsentierte Werk zu beschreiben.

Lehrformen Einzel- und Gruppenarbeit

Voraussetzungen für die Teilnahme Keine besonderen Voraussetzungen

Anzahl der Credits 15 Cr

Arbeitsaufwand 450 h

Modultitel	Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrung
Nr.	C
Beteiligte Disziplinen	Gestaltungs- und Kunsttherapie, Psychologie, Psychotherapie
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Die Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie (GKT) ist eine interaktionale und (inter)personale Methode, welche den/die Therapeuten/in in seiner/ihrer ganzen Person fordert und als wichtigen Wirkfaktor einbezieht. Entsprechende Lebenserfahrung sowie Persönlichkeitsreifung auf therapeutischer Seite, vor allem durch eine ausreichend lange qualifizierte Selbsterfahrung, sind daher notwendige Voraussetzungen für eine stabile therapeutische Identität und Beziehungsfähigkeit. Die Bausteine in diesem Modul dienen der grundlegenden Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit. Die Trainingsgruppe ermöglicht einen intensiven Selbsterfahrungsprozess als Grundvoraussetzung einer tiefenpsychologisch fundierten therapeutischen Tätigkeit.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ erweitern ihre Introspektions- und Reflexionsfähigkeit; ➤ erweitern und reflektieren ihre emotionalen Kompetenzen; ➤ setzen sich mit eigenen Konflikten auseinander; ➤ kennen eigene persönliche Fähigkeiten und Ressourcen; ➤ lernen ihre eigenen unbewussten Motive kennen; ➤ erweitern ihre Beziehungsfähigkeit zu sich selbst und zum Anderen. ➤ sind informiert über die Grundzüge und die Berufsfelder der Gestaltungstherapie-/klinischen Kunsttherapie; ➤ machen erste Erfahrungen im methodischen Vorgehen der Gestaltungstherapie-/klinischen Kunsttherapie; ➤ können ihre eigene Motivation einschätzen und benennen; ➤ können ihre persönliche Eignung einschätzen. ➤ reflektieren ihre Lebensgeschichte und können darin Entwicklungs- hemmendes und -förderndes differenzieren
Baustein C.1 2 Credits	Einführung in die Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Der Baustein dient der grundlegenden Information über die Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie. Die Studierenden erhalten einen Überblick über historische, theoretische und künstlerische Wurzeln, machen erste Erfahrungen mit therapie relevanten Prozessen und werden über Berufsbild und Praxisfelder der GKT informiert.</p> <p>In vorbereitender Einzelberatung wird den Teilnehmenden anhand von vielfältigen Beispielen aus der beruflichen Praxis eine fundierte Überprüfung ihrer Studienentscheidung ermöglicht.</p> <p><u>Qualifikationsziele</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ sind informiert über die Grundzüge und die Berufsfelder der Gestaltungstherapie-/klinischen Kunsttherapie;

- machen erste Erfahrungen im methodischen Vorgehen der Gestaltungstherapie-/klinischen Kunsttherapie;
 - können ihre eigene Motivation einschätzen und benennen;
 - können ihre persönliche Eignung einschätzen.
-

Baustein C.2
9 Credit

Einzelselbsterfahrung

Inhalte und
Qualifikationsziele

Die tiefenpsychologische Einzelselbsterfahrung ist Voraussetzung für tiefenpsychologisch fundierte therapeutische Tätigkeit. Die dabei angestrebte Selbsterfahrung in der Begegnung mit der eigenen Biografie und die Reflexion der je individuellen Lebensgeschichte stärken die persönliche Kompetenz der Teilnehmenden, Manifestationen des Unbewussten (wie z.B. Träume, Bilder, Abwehr, Übertragung, Gegenübertragung) wahrzunehmen und konstruktiv mit ihnen umzugehen.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- reflektieren ihre Lebensgeschichte und können darin Entwicklungshemmendes und -förderndes differenzieren;
 - sind in der Lage sich mit den Auswirkungen biografischer Erfahrungen auf die Lebens- und Beziehungsgestaltung im Hier und Jetzt auseinanderzusetzen;
 - erweitern ihre emotionale Erlebnis- und Differenzierungsfähigkeit;
 - realisieren bislang unbewusste Konfliktlagen und stärken eigene Ressourcen zur Entwicklung von Lösungsstrategien;
 - stärken ihre Ich-Kräfte in Beziehung zu sich selbst und zum anderen.
-

Baustein C.3
9 Credit

Gestaltungstherapeutische/klinisch kunsttherapeutische Selbsterfahrung (Gruppe)

Inhalte und
Qualifikationsziele

Im Zentrum steht die gestaltungstherapeutische Selbsterfahrung im Rahmen einer speziellen Trainingsgruppe. Diese bietet die Möglichkeit der persönlichen und beruflichen Orientierung. Über Selbsterfahrung werden psychische Entwicklungs- und Reifeprozesse initiiert.

Mittels gruppodynamischer Prozesse wird biografisches Material szenisch wieder belebt und findet durch und über das Gestalten zu bildhaftem, symbolischem Ausdruck im Hier und Jetzt. Die gestalterischen und gruppodynamischen Prozesse werden im Gespräch reflektiert.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- erfahren die Wirkweise der Gestaltungstherapie-/klinischen Kunsttherapie im persönlichen emotionalen und kognitiven Erleben im Gruppensetting;
 - reflektieren über Gestaltungsprozesse das eigene emotionale Erleben vor dem Hintergrund biografischer Erfahrungen;
 - können eigene Entwicklungsthemen auf der Gestaltungs- und der symbolischen Bildebene umzusetzen;
 - im dialogischen Arbeiten sowie innerhalb der Gruppe reflektieren sie die Beziehung zu sich selbst und zum anderen.
-

Lehrformen	Einzel- und Gruppenarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits	Die Einzelselbsterfahrung umfasst 150 Stunden. Davon können 50 Stunden als künstlerische Selbsterfahrung bei einem/r graduierten Kunst/Gestaltungstherapeuten/in (DFKGT) absolviert und nachgewiesen werden.
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine besonderen Voraussetzungen
Anzahl der Credits	20 Cr
Arbeitsaufwand	600 h